

Breslau, Brocken,
10/12. 29.

Lieber, verehrter Meister!

Der Liedtext hat mich meinem Roman
nicht insofern zu thun, als es eben im Roman
auffällt. Er handelt sich um die
unpöbelliche Liebe eines jungen Fechtbüchlers
zu einer jungen Dame, die ihm unverschämter
ist und die er vor dem Tode noch einmal
grüßt.

Ich wünschte, dich 6 Jule zu sein, zu einem
Kunstlied zu werden. Die Hauptfälle, aber
auch bei besonderen Anlässen zu Feiern, sind, ganz
wie immer: Klagen, Kunstblatt, Lied, Melodie
mit Text n. s. w. Mit dem Roman hat das
dann nicht mehr das mein Dasein zu thun. Ich wünsche
dir freundlich, dass ich nicht mehr deutlich angedrückt
habe. — Wenn du den Text nicht liest, lese die ich
hoffentlich freundlich beipate. Hoff, wir haben das
Lied bei einem tröstlichen Festen, wie jedes andere
Lied. Hoffentlich haben die Ihre Kunstlied mit dem Lied
jeder Zeit. Hoffentlich, wenn und Ihre verehrten Dames!

Paul Keller

